

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 62 (2020)
Heft: 388

Artikel: Hope Gap : William Nicholson
Autor: Ranze, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-905864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hope Gap



Ein Kammerspiel um das Ende einer Ehe, darin ein erwachsenes Kind als scheiternder Vermittler. Die Veranlagung von Hope Gap ist nichts Neues, aber sorgfältig durchkomponiert.

William Nicholson

Szenen einer Ehe. Oder genauer: Szenen vom Ende einer Ehe. Grace (*Annette Bening*) und Edward (*Bill Nighy*) leben in einem malerischen Küstenort im Süden Englands, in der Nähe der Klippen namens «Hope Gap». Sie: eine leidenschaftliche Herausgeberin von Gedichten. Er: ein untermalter Geschichtslehrer an einer Highschool. Seit 29 Jahren sind sie verheiratet, eine verdammt lange Zeit, doch jetzt knirscht es im Gebälk. Grace und Edward passen schon äußerlich nicht zusammen, das sieht man gleich: Sie trägt kunterbunte weite Kleider, er gefällt sich in dunklen Sweatern und spießigen Button-down-Hemden. Sein Schreibtisch ist aufgeräumt, ihrer ein Schlachtfeld. Sie vermeiden Aussprachen und Wahrheiten. Besonders Edward fühlt sich ständig unwohl, weil er glauben muss, Grace' Ansprüchen nicht zu genügen, ihren Erwartungen nicht zu entsprechen, überhaupt: nicht der Richtige für sie zu sein. Auf die Vorwürfe seiner Frau reagiert er zumeist mit passivem Schweigen – was die Sache nur noch schlimmer macht.

Als Beweis dafür dient gleich zu Beginn ein Streit, den Grace in ihrem Entrüstungsbedürfnis vom Zaun bricht. Es geht eigentlich um nichts. Doch schon sieht sich Edward in die Enge getrieben. Ihre einzige Gemeinsamkeit ist ihr erwachsener Sohn Jamie (*Josh O'Connor*), der aber nur noch selten zu Besuch ist. Jetzt aber wurde er vom Vater eingeladen. Der Grund: Er braucht ihn als Beistand und Puffer. Denn Edward hat sich in eine andere verliebt. Er will Grace verlassen, die Koffer sind schon gepackt.

William Nicholson hat, beruhend auf seinem Theaterstück «Retreat from Moscow», ein kraftvolles Drama inszeniert, das sich ganz auf seine drei Hauptfiguren konzentriert. Dabei steht Grace als extrovertierte, energische Exzentrikerin, die sich so schnell nicht unterkriegen lässt, im Mittelpunkt. Nicht, dass man als Zuschauer_in mit ihr sympathisieren würde. Dafür ist sie zu streitsüchtig und selbstbezogen, zu stolz undfordernd, zu zynisch vor allem. Mit dem Pathos, das ihr Annette Bening verleiht, wird aber auch deutlich: Grace hat Angst vor der Einsamkeit, vor einem Leben ohne Liebe. Darum reagiert sie oftmals unvernünftig (mitunter aber auch sehr komisch, etwa, wenn sie ihren neuen Hund Edward tauft) und treibt ihr Scheitern selbst voran. Bill Nighy hingegen verkörpert verschlossen den sprachlosen Mann, der seine Gefühle unterdrückt. Den Vorwürfen seiner Frau kann er sich nur durch Rückzug erwehren. Doch da ist noch etwas anderes: Seine neue Lebensgefährtin akzeptiert ihn so, wie er ist, mit allen Macken und Fehlern. Zwischen den Stühlen sitzt Jamie, der als unfreiwilliger Zeuge des Dramas für keine Seite Partei ergreifen darf, obwohl er sich von seiner überfürsorglichen Mutter deutlich entfremdet hat. Manche Ideen führen dabei zu weit weg. So bereitet Grace einen Gedichtband vor, darum sind des Öfteren Keats und andere Dichter zu hören, ohne dass die Worte sinnvoll die Handlung spiegeln. Edward denkt als Geschichtslehrer über den verlustreichen Rückzug Napoleons aus Russland nach – eine etwas zu aufgesetzte Metapher für die Flucht vor seiner Frau.

Nicholson betritt mit seinem Film kein neues Terrain. Existentielle Angst, der Verlust von Liebe, die Einsamkeit des Alters – all das haben Regisseur_innen wie *Ingmar Bergman* oder *Michelangelo Antonioni* mit ihren Filmen bereits in den Fünfzigern und Sechzigern perfekt aufbereitet, vor kurzem waren aber auch *Charlotte Rampling* und *Tom Courtenay* in *45 Years* sowie *Stanley Tucci* und *Emma Thompson* in *The Children Act* zu sehen. *Hope Gap* reiht sich hier nahtlos ein, er ist sehr authentisch, unsentimental und lebensklug geraten. Höhepunkt des Films ist dabei die immer beklemmender werdende Unterhaltung zwischen den Eheleuten – bis Edward in der Küche bei Tee und Toast die Katze aus dem Sack lässt. Erst Grace' Unglauben, dann ihre Verleugnung der Tatsachen, schliesslich ihre Hoffnung, dass sich alles wieder einrenken wird – all das führt zu einem sprachlich durchkomponierten Klingenkreuzen, das ohne die Theatervorlage nicht denkbar wäre. Mit Jamies Vermittlungsversuchen verlagert sich die Handlung nach draussen, an die See. Doch die raue, zerklüftete Landschaft vermittelt weder Ruhe noch Frieden. Stattdessen knallt die Sonne unerbittlich auf die Charaktere hinunter. Die Kluft, die der Filmtitel auch meint, lässt sich nicht überbrücken.

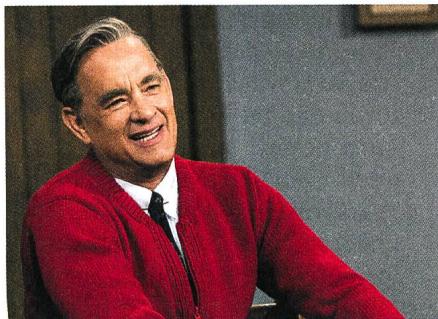
Michael Ranze

Kinostart Deutschschweiz: 25. Juni 2020

→ Regie/Buch: William Nicholson; Kamera: Anna Valdez-Hanks; Schnitt: Pia Di Ciaula; Musik: Alex Heffes; Darsteller_in (Rolle): Annette Bening (Grace), Bill Nighy (Edward), Josh O'Connor (Jamie). Produktion: Origin Pictures, Protagonist Pictures u.a.; GB 2019. Dauer: 100 Min. Verleih CH: Ascot Elite.



Hope Gap Regie: William Nichols



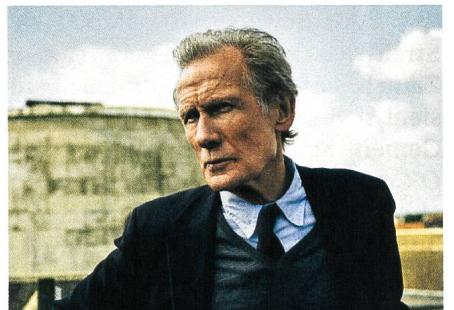
A Beautiful Day in the Neighborhood



A Beautiful Day in the Neighborhood



Hope Gap mit Annette Bening



Hope Gap mit Bill Nighy